

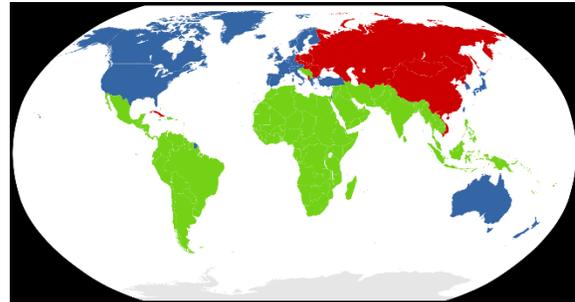


Was ist Entwicklung?

Handbuch zur Dritten Welt von Nohlen und Nuscheler

Bereits zweimal, 1974 und 1982, – im Hamburger Verlag Hoffmann und Campe –, legten die beiden Herausgeber eine Reihe von Handbüchern zur Dritten Welt vor.

Auch diesmal werden extra regionale Bände zu Südamerika, Mittelamerika und zur Karibik, zu West- und Zentralafrika, Nordafrika und Nahost, Süd- und Südostasien, Ostasien und Ozeanien folgen.



Vereinfachte Darstellung der Aufteilung der Erde in „Erste“ (blau), „Zweite“ (rot) & „Dritte“ Welt (grün, Stand Mitte der 1970er Jahre nach dem deutschen Schulbuch Thomas Bauske: Seydlitz-Diercke, Geografie 12. Hier: Schroedel Verlag: Braunschweig 2010). [Wiki](#)

Flucht, Umwelt, Menschenrechte, Frauen

Zu Recht darf sich nun der Dietz Verlag anrechnen, das führende entwicklungspolitische Buch im deutschen Sprachraum ediert zu haben. Im Vorwort dieser dritten, völlig neu bearbeiteten Auflage betonen die Herausgeber, es seien die dependenztheoretischen Fragen der strukturelle Heterogenität, des ungleichen Tauschs, der autozentrierten Entwicklung und kollektiven Self-Reliance aus den 1970er Jahren zurückgestellt worden.

Stattdessen rückten neue Themen wie die Verschuldungskrise, Fluchtbewegungen, Umweltzerstörung, dauerhafte Entwicklung, Rolle der Frauen und der Nichtregierungsorganisation (NRO) sowie politische und soziale Menschenrechte in den Mittelpunkt.

Entwicklung – Unterentwicklung

Im ersten Kapitel geht es um das „Ende der Dritten Welt?“. Es wird gefragt, was Unterentwicklung und Entwicklung bedeuten.

Im folgenden Abschnitt blickt Andreas Boeckh auf verschiedene Entwicklungstheorien zurück, stellt Ulrich Menzel das Gleichheitszeichen zwischen Strategien von Entwicklung und Wachstum während der vergangenen 40 Jahre in Frage und zieht Franz Nuscheler eine entwicklungspolitische Bilanz aus den 1980er Jahren.

Heide Mertens erörtert das Bevölkerungsproblem als Indikator ungleichgewichtiger Entwicklung, Peter Meyns die Beziehung zwischen Hunger und Ernährung, Hans-Peter Nissen die Verteilung von Einkommen und die Armut sowie Hans-Jürgen Harboth die dauerhafte (sustainable) Entwicklung.

Die Bedingungen und Akteure von Entwicklung werden im vierten Teil erhellt. Gerald Braun und Jakob Rösler erkunden Grundlinien von Kultur und Entwicklung, indes Ludgera Klemp das Schicksal der Frauen im Entwicklungs- und Verelendungsprozess auslotet. Manfred Glagow zeigt die NRO in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Die [Gruppe der 77](#) der UN wurde 1964 gegründet und hat heute 130 Mitgliedsstaaten. Karte [Wiki](#)



Migration – Flucht

Im fünften Abschnitt geht es um internationale Ordnungsprobleme: Hartmut Sangmeister widmet sich dem Verschuldungsproblem, Volker Matthies den Kriegen in der Dritten Welt und Peter J. Opitz den Migrations- und Flüchtlingsbewegungen. Im Schlusskapitel behandeln Elmar Altvater Ökonomie und Ökologie der Nord Süd Beziehungen, Rainer Tetzlaff Strukturanpassung als kontroverses Paradigma im Nord- Süd-Verhältnis und Lothar Brock die Dritte Welt im Licht des internationalen Systems.

Manko: Entwicklungsbegriff

Es lohnt, den Band zu studieren. Man bemerkt jedoch eine zentrale Schwäche: es fehlt ein theoretischer Zugang zu einem Begriff von Entwicklung. Obwohl vor allem die Herausgeber diese Problematik berühren, taucht eine Kernfrage auf: Entweder es gibt noch keine plausible Theorie von (Nicht-) Entwicklung, dann darf man sich nicht über die Ratlosigkeit zu Beginn der 1990er Jahre wundern. Oder die sogenannte Entwicklungsforschung hat in den vergangenen vier UN-Entwicklungsdekaden in einer ihrer Zentralfragen versagt. Theoretischer Zuwachs mag aus vier Richtungen folgen:

- Erstens wird man stärker vom **Süden** her das nach wie vor **eurozentrische Bild** zentraler Überentwicklung und peripherer Unterentwicklung zerlegen. In Ägypten etwa reiften als **Okzidentalistik** neue Forschungen, die Untersuchungen zu den euro-amerikanischen Wegen zum Gegenstand haben. Man möchte daher hoffen, dass die nächsten Bände Autoren aus dem **Süden** daselbst zu Wort kommen lassen.
- Zweitens wird man Entwicklungsforschung **regionalisieren**: weg von übergeschichtlichen Universalien, hin zu **historischen Räumen**.
- Drittens werden mehr die biotischen Evolutionen und die **sozialen Bewegungen** in ihren geschichtlichen **Regionen** zusammenschaut werden.
- Viertens wird man psychologischen und kulturkritischen **Momenten** von sozialen Bewegungen [**und deren Synthesen**] mehr **Aufmerksamkeit** widmen.

Wolfgang G. Schwanitz

Dieter Nohlen, Franz Nuscheler (Hrsg.): „Handbuch der Dritten Welt“, Band 1, Grundprobleme, Theorien, Strategien, Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 1992, 508 Seiten, Tabellen 48,- DM. Diese Besprechung erschien erstmals in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, (07.08.1992)182, S. 7. Aktualisiert, Überschriften, Karten, Links & Ergänzungen [eingefügt]. Auch in: Utopie kreativ 2(5-6/1992), 19/20, 188-189.